

Ahrensburg, 23.05.2019

Stellungnahme: Freifläche Stormarnplatz

Soll die letzte Grünfläche in der Ahrensburger Innenstadt zugeteert werden? Eine Chance für Natur und Naherholung im Stadtzentrum wäre damit genommen.

Das Rondeel ist gepflastert, die Große Straße ist mit Schotter bedeckt, und nun soll der Stormarnplatz entgrünt werden. Es wäre ein trauriger Tag für Ahrensburg, wenn der Parkplatz, wie in der letzten Woche vom Bau- und Planungsausschuss beschlossen, erbaut wird. Nicht nur den Schülerinnen und Schülern bei „Fridays for Future“ ist klar, dass die Umwelt geschont werden muss, doch in Ahrensburg wird der Bereitstellung von Parkplätzen der Vorrang gegeben.

Wir als Kinder- und Jugendbeirat (KiJuB) der Stadt Ahrensburg haben in zahlreichen Gesprächen mit Familie, Freunden und Bekannten festgestellt, dass ein Großteil der Ahrensburger gegen diese Baumaßnahme ist. Es ist eine absurde Vorstellung, die einzige Wiese in der Innenstadt, mit Asphalt zu übergießen. Selbst wenn dieser Zustand nur für einen begrenzten Zeitraum geplant ist, ist es klar, dass eine großflächige Asphaltierung ein fataler Eingriff in das Stadtbild und eine Zerstörung der letzten begrünten Naherholungsfläche mit zentraler Lage wäre.

Die Natur benötigt mehr Schutz, damit Ahrensburg für uns lebenswert bleiben kann und es ist irrelevant, ob es dabei um Kleinigkeiten oder große Angelegenheiten geht. Durch die Errichtung dieser Parkplätze würde nicht nur eine Wiese mit mehr als 7.700 m² vernichtet, sondern auch die Benutzung von PKWs gefördert werden. Egal ob Mikroplastik vom Reifenabrieb, Diesel- oder Benzinabgase: Automobile sind eine Bedrohung für die Umwelt und sollten in Ahrensburg nicht gefördert werden!

Dauerhaft gehen oder fahren Menschen mit dem Fahrrad an dieser Fläche vorbei. Seien es die vielen Berufsschüler*innen, die zum Bahnhof müssen oder Kinder und Jugendliche, die sicher mit Fahrrad zum Training kommen wollen. Auch andere Personen, die auf dem Weg in die Stadt sind oder diese durchqueren, würden von einer Asphaltfläche mit einer Blechlawine jeden Morgen, Mittag und Abend auf ihren Wegen begrüßt werden.

Momentan gibt es einfach nur eine Wiese zwischen dem grauen Rathaus und den Fußballplätzen, und selbst diese wird als Aufenthaltsort zum Verweilen genutzt. Viele verbringen dort ihre Zeit, um zu picknicken, mit ihren Hunden zu spielen, die Mittagspause an der frischen Luft zu verbringen oder gemeinsam die Abendstunden zu genießen. Der frei zugängliche Bolzplatz wird zum Fußballspielen genutzt. Man stelle sich jetzt nur vor, wie viele Bürger*innen dort Zeit verbringen könnten, wenn hier eine schön angelegte Parkanlage entstehen würde.

Die Freifläche dient zudem als Verbindung zwischen den Einrichtungen Bruno-Bröker-Haus, JuKi 42, Skateanlage und Peter-Rantzau-Haus. Sie bietet damit großes



Potenzial, dass hier ein Mehrgenerationenpark entstehen kann, jedoch nicht, wenn hier ein Parkplatz gebaut wird. Zusätzlich würde die Attraktivität dieser kulturellen Treffpunkte massiv eingeschränkt werden.

Mit dieser Baumaßnahme wäre der Stormarnplatz nicht nur versiegelt, dessen Schicksal wäre außerdem besiegelt. Wie lange würde der Parkplatz maximal existieren? Er soll nur „übergangsweise“ den Stormarnplatz einnehmen, eine genaue Jahreszahl steht jedoch noch nicht exakt fest. Doch etwas, das „übergangsweise“ geplant ist, dauert meistens noch viel länger, gerade in Ahrensburg. Man nehme sich nur den Pavillon, der das Rathaus „übergangsweise“ erweitern sollte; Er steht schon seit etwa 20 Jahren. Die Gefahr, dass ein Parkplatz auf dem Stormarnplatz länger als 10 Jahre bestehen wird, ist nicht nur vorhanden, sondern zu groß. Der nächsten Generation wäre ein Ahrensburger Stadtpark sicherlich verwehrt. 10 Jahre sind immerhin der Großteil einer Kindheit. Eine Kindheit mit Parkplätzen, ohne Park.

Von jeder Tat geht mehr als nur ein praktischer Effekt aus, es wird eine Botschaft übermittelt. Die Ahrensburger Politik hat die Wahl: Soll die Bequemlichkeit gefördert werden oder das Miteinander? PKW- oder Radverkehr? Parkplatz- oder Umweltschutz? Welches Symbol soll im Herzen Ahrensburgs für das Ahrensburger Herz stehen?

Erst im Frühjahr 2018 hat die Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen: „Die Freifläche des Stormarnplatzes wird als generationsübergreifende Begegnungsstätte zur Förderung des sozialen Miteinanders und als zentraler Ort der Integration gestaltet“¹. Da nicht garantiert werden kann, dass der Parkplatz nur einen sehr kurzen Zeitraum existieren wird, wird diesem Beschluss widersprochen. Ebenso wurde bereits vor drei Jahren auf Antrag des KiJuBs ein Neubau der maroden aber stark genutzten Skateanlage auf dem Stormarnplatz zugestimmt. Auf eine Umsetzung muss noch immer gewartet werden.

Benötigt Ahrensburg Ersatz für wegfallende Parkplätze? Viele, die im Stadtzentrum parken wollen, sind immer wieder auf der Suche nach kostenlosen Parkplätzen und suchen auch häufig länger anstatt in ein kostenpflichtiges Parkhaus zu fahren, was auch nachvollziehbar ist. Wenn in Ahrensburg ein Parkleitsystem eingeführt und die Parkkosten an die in Hamburg angenähert werden würde, ergäbe sich eine komplett neue Grundlage. Durch eine solche Maßnahme würde der Parkplatzsuchverkehr minimiert, Parkhäuser würden zum Parken verwendet werden und der Einzelhandel würde wahrscheinlich auch keine Kunden verlieren, denn unsere Innenstadt kann immer noch mehr bieten, als umliegende Gemeinden. Doch der entscheidende Punkt ist, dass die, die es nicht unbedingt nötig haben Auto zu fahren, zu Fuß gehen, den ÖPNV nutzen oder mit dem Fahrrad fahren werden. Dies ist die sinnvollste Lösung, um das angebliche Parkplatzproblem zu lösen.

Die Entscheidung bezüglich des Stormarnplatzes ist eine Entscheidung, die die Zukunft Ahrensburgs bestimmen wird. Als Kinder- und Jugendliche der Stadt

¹ Stadtverordnetenversammlung Protokoll Nr. STV/03/2018, 26.03.2018

Ahrensburg stellen wir uns, wenn wir in die Zukunft denken, eine fahrradfreundliche Stadt vor, mit einer Innenstadt, in der kein Auto zu sehen ist; und das, weil alle lieber Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen. Autos werden nur benutzt, um weite Strecken zurück zu legen, wenn Bus und Bahn keine Option sind. Im Stormarnpark genießen alle Generationen ein freundliches Miteinander im Grünen.

Um Ahrensburg eine Zukunft zu schaffen, in der die Lebensqualität langfristig an erster Stelle steht, dürfen keine Parkplätze auf dem Stormarnplatz geschaffen werden, sei es ein großer Parkplatz oder eine Tiefgarage. Was gebraucht wird, ist ein Park für alle.

Wir fordern die Ahrensburger Politik auf, alle Argumente rund um den Stormarnplatz genau zu betrachten, um eine Entscheidung zu treffen, die allen Ahrensburgern gerecht wird.



Tim Grammerstorf
Kinder- und Jugendbeirat Ahrensburg
Fachberater